

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich (h_da): Media

Studiengang (h_da): Onlinekommunikation

Studienniveau: Bachelor Master

Gastland: Süd-Korea

Gasthochschule: Soongsil University

Department Gasthochschule: Global Media

Zeitraum (von/bis): 13.02.2021 – 01.08.2021

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:

positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das Auslandssemester hat mir unglaublich viel gebracht und war für mich einer meiner besten Erfahrungen die ich machen konnte. Ich habe so viel gelernt, Freunde gefunden und mich weiterentwickelt, dass ich es 100% jedem weiterempfehlen würde.

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Wann haben Sie mit der Planung des Auslandsaufenthalts begonnen?

Ich war schon recht früh damit beschäftigt mich zu Informieren. Ich bin im dritten Semester zu den Fernweh tagen gegangen, um mich über Finanzierung und Partnerhochschulen zu informieren. Außerdem habe ich mich bei uns am Campus beraten lassen. Während des fünften Semesters begann dann die Bewerbung.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die besuchte Gasthochschule entschieden?

Wir hatten zwei Gasthochschulen in Süd-Korea zur Auswahl. Ich hatte die Soongsil University gewählt, da eine andere Onkommstudentin, mit der ich schon vorher in Kontakt getreten bin, auch dort war. Generell wollte ich definitiv zu einer Partneruniversität, um die Semesterkosten zu sparen.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Meine Krankenversicherung hatte ich bei der Envivas mit dem Tarif TravelXLO. Durch das Stipendium beim DAAD bekam ich noch eine weitere Auslandsversicherung, aber nur für den Zeitraum der Förderung. Außerdem war ich teilweise durch die „national health insurance“ versichert, die man am Anfang beantragen musste. Zu Beginn dachten wir, dass die Versicherung verpflichtend ist aber das Geld dafür konnte ich mir im Nachhinein wieder zurückholen und mich davon befreien. Dafür muss die Versicherung von Daheim aber einen gewissen Betrag abdecken oder unlimited sein. Um sich zu befreien muss man in das NHIS Office gehen und nachweisen, dass die Versicherung unlimited ist oder diesen gewissen Beitrag abdeckt. Das alles kann man aber erst machen, sobald man seine Alien Registration Card hat, was ein wenig Zeit in Anspruch nehmen kann. Bei mir hatte das bis April-Mai gedauert.

Welche Tipps würden Sie anderen Studierenden für die Vorbereitung geben?

Es ist auf jedenfall alles machbar. Man sollte trotzdem früh genug anfangen, da es doch schon überfordernd sein kann, vor allem, wenn man sich zusätzlich für Stipendien oder ähnliches bewirbt. Ich hatte mir eine Liste mit allen Daten und Abgaben notiert um nicht durcheinanderzukommen. Ich würde auch jedem raten mit dem Auslandsbeauftragten eures Studienganges zu reden über mögliche Kontakte und Studierende, die schon an der Wunschuniversität waren oder gerade sind. Die Fernwehstage sind zu Beginn auch sehr hilfreich und würde ich empfehlen zu besuchen.

2. Anreise/ Ankunft/ Formalitäten

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Das Visum habe ich in Frankfurt beantragt und das ging auch recht schnell. Man muss leider warten bis man von der Partneruniversität den Letter of Admission bekommt und das kann leider recht kurzfristig sein, bei mir war das ungefähr ein Monat vorher. Das Visum war für mich nach zwei Wochen abholbar kann aber laut Konsulat durch die Pandemie auch länger dauern. Vor der Einreise war es bei mir etwas stressiger durch Corona und Quarantänebeschaffung. Wir wurden direkt vom Flughafen zu einem Testcenter und danach direkt ins Quarantänehotel gebracht. Generell sollte man sich vorher natürlich anschauen, welche Regelungen und Einreiseverpflichtungen in dem Gastland und der Fluggesellschaft anfallen.

Welche Tipps können Sie zum Thema Kontoeröffnung/Kreditkarte/Handy geben?

Eine Kreditkarte würde ich empfehlen. Ich habe mir eine bei der DKB gemacht. Als Neukunde entfallen im ersten Jahr die Buchungsgebühren. Man muss leider dazu sagen, dass sie schon 3-4-mal nicht funktioniert hat und dann ist es immer gut etwas Bargeld dabei zu haben. Ansonsten hat sie aber immer funktioniert und ich hatte damit keine Probleme. Dadurch habe ich mir den Stress erspart in Korea ein Konto zu eröffnen. Als ich dann doch ein koreanisches Konto gebraucht hatte, habe ich meinen Buddy von der Soongsil gefragt, der mir glücklicherweise geholfen hat. Einige Überweisungen, wie zum Beispiel das Bezahlen der Wohnheimgebühren kann man auch auf dem Campus bei der Bank machen. Dort bringt man einfach den passenden Betrag in Bar mit und die Bank überweist es dann an die Universität.

Direkt in der ersten Woche hatte ich mir einen Handyvertrag bei Chingu mobile (친구통신) gemacht. Das wurde uns von Freunden und anderen Studierenden empfohlen, da es Gruppenangebote gibt und es dadurch nicht so teuer wird. Ich habe ungefähr für die fünf Monate 53€ bezahlt. Man bekommt für wenig Geld Unlimited Datenvolumen, kann telefonieren und SMS schreiben. Es gibt einige Branches aber die Leute in Hongdae können definitiv am besten Englisch. Alle Standorte findet man auf ihrer Facebook Seite.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert?

Mein Aufenthalt wurde von dem DAAD Stipendium, HAW.International, unterstützt. Ansonsten habe ich Geld aus meiner eigenen Tasche genutzt und mein Gehalt aus dem Praktikum im 5. Semester.

3. Unterkunft

Wo und wie haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe im Studentenwohnheim gewohnt, welches direkt auf dem Campus liegt. Als man sich für die Gastuniversität angemeldet hat, konnte man dort direkt angeben, ob man ein Zimmer im Wohnheim haben möchte oder sich selbst die Unterkunft suchen will.

Mit welchen Kosten ist für die Unterkunft zu rechnen?

Es gibt einer und zweier Zimmer, wo sich die Preise nochmal unterscheiden. Ich hatte ein Zimmernachbar, daher war es ein wenig günstiger. Für 24 Wochen (16 das Semester + 8 Wochen Semesterferien) habe ich ungefähr 1.800.000 Won gezahlt, was umgerechnet 1330 Euro sind. Ich konnte dadurch bis zum 23.08. im Wohnheim bleiben.

Manche meiner Freunde haben zum Beispiel auch nur für das Semester bezahlt also für 16 Wochen und wollten dann aber noch 1-2 Wochen länger bleiben. Das haben sie einfach im Wohnheimoffice angemeldet und mussten dann pro Tag ungefähr 15,000 Won bezahlen, was ungefähr 12€ sind.

4. Studium / Information über die Gasthochschule

Wurde eine Orientierungswoche/-tage angeboten? Bitte machen Sie Angaben zur Dauer und zu den Inhalten.

Es gab zunächst eine Einführung, die von der Studentenorganisation SISO veranstaltet wurde. Da es in Korea, während meiner Zeit, immer die 4-Personen Begrenzung gab, wurde diese Einführung über Zoom gehalten. Zunächst hat sich die Organisation vorgestellt und dann wurden wir in Gruppen eingeteilt, um uns besser kennenzulernen. Wir haben außerdem kleine Spiele gespielt und geredet. Der Abend endete ungefähr nach zwei Stunden.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Ich würde sagen der Campus hat definitiv einiges zu bieten. Es gibt viele Möglichkeiten sich draußen zu treffen und sich hinzusetzen. Das Wohnheim liegt ganz oben auf dem Berg am Ende des Campus. Ebenfalls zu finden ist eine Bank, Poststelle, Druckerei, Bücherei, Mensa und andere Restaurants, verschiedene Cafés und kleine Geschäfte, wo man sich auch Lebensmittel kaufen kann. In der Mitte gibt es einen großen Hauptplatz mit Brunnen und Sitzmöglichkeiten. Außerdem gibt es einmal die Steintreppe und die Holztreppe, welche wirklich enorm groß sind und Platz für viele Studenten zum Treffen bieten.

Am anderen Ende des Campus weiter unten gibt es eine U-Bahn-Station und direkt umliegend findet man weitere Bushaltestellen. An Restaurants, Bars und Cafés mangelt es in der engeren Umgebung ebenfalls nicht.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und Ihre akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: Product Promotion

In Product Promotion hatten wir zum einen aufgenommene Videos. Ebenfalls haben wir uns jede Woche in einem Zoom Meeting getroffen und in sogenannten Break out Rooms, ein Q&A mithilfe der Videos bearbeitet.

Es gab insgesamt vier Quizze, die wir während des Semesters hatten. Dazu kamen dann noch die Mid-Terms und Finals. In diesem Kurs waren alle Quizze und Klausuren als Multiple-Choice-Test aufgebaut.

In den Quizzen mussten wir 10-20 Fragen beantworten und während den Mid-Terms und Finals waren es 60 Fragen.

Das alles wurde in dem Unieigenen Online-Portal abgehalten.

Wir haben Themen wie die vier Ps, Vermarktung, Werbung, Targeting & Segmentierung, Big Data oder Produkteinführung bearbeitet.

Kurs 2: Consumer Behaviour

Consumer Behaviour und Product Promotion wurde von dem gleichen Dozenten abgehalten und hat daher die gleiche Struktur. Also die Anzahl der Quizze und Klausuren ist gleich und der Aufbau von ihnen auch.

Nur hatte ich hier kein Zoom-Meeting, wo wir uns die Fragen der Q&A zusammenangeschaut haben, sondern habe diese alleine bearbeitet und musste sie dann später in dem Online-Portal hochladen. Diese wurden dann ebenfalls benotet. Außerdem gab es am Ende noch eine weitere Aufgabe, wo wir einen Text und zwei Fragen zu einer Case Study bekommen haben, welche wir bearbeiten und abgeben mussten.

Hier haben wir über verschieden Zielgruppen, Marktsegmentierung und Konsumverhalten geredet.

Kurs 3: Global Marketing

Dieser Kurs war ebenfalls nur online und ich hatte ihn zwei Mal die Woche. Es gab ungefähr alle 2-3 Wochen eine kleine Hausaufgabe, wo man entweder ein spezielles Thema oder ähnliches was in der Stunde angesprochen wurde, bearbeiten sollte und dann zwischen 1-3 Seiten ausgearbeitet hat.

Außerdem konnte man extra Punkte bekommen, wenn man eine Präsentation gehalten hat.

Die Mid-Terms und Finals waren open-book über die verschiedenen Kapitel des Marketingbuches. Diesmal waren es keine Multiple-Choice-Fragen, sondern 10 kurze Diskussionsfragen.

In diesem Kurs ging es um das Verhalten in verschiedenen Märkten und Kulturen, Marktstrategien und Targeting.

Kurs 4: Design Theory

In Design Theory hatten wir nur aufgenommene Videos. Außerdem gab es hier keine Klausuren, sondern Abgaben für die Mid-Terms und Finals.

Hier haben wir gelernt, wie man eine Anwendung richtig konstruiert, damit sie einfach, effizient und verständlich ist.

Kurs 5: Media Psychology

In Media Psychology hatten wir zum teil Zoom Meetings und zum teil aufgenommene Videos. Hier gab es wieder Klausuren, welche während eines Zoom Meetings geschrieben wurde und aus zwei offenen Fragen bestand.

In diesem Kurs haben wir uns mit dem Zusammenhang von Medien und Psychology auseinandergesetzt. Es ging um Aufmerksamkeit, Telepresence und wie das Gehirn funktioniert. Wir haben uns auch über neue Technologien unterhalten, wie zum Beispiel VR oder Teleroboter.

Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?

Während der Quarantäne hat mein Buddy von der Universität mir erst die Kursliste und einen Stundenplan zu geschickt, dann habe ich sie mir meine Kurse ausgesucht und in den Stundenplan eingetragen und am Ende hat sie die Kurse für mich gewählt.

Vorher habe ich mir aber tatsächlich schon alte Kurspläne aus den letzten Semestern angeschaut. Diese hatte ich auf der Soongsil Website gefunden.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht (Mitarbeit, Klausuren, Hausarbeiten etc.)?

Bei einigen Kursen hatten wir aufgenommene Videos, diese mussten wir für die „Mitarbeit“ bzw. Anwesenheit innerhalb von zwei Wochen schauen. Danach konnte man die Videos zwar immer noch sehen aber man hat keine Anwesenheit mehr bekommen, welche aber auch mit in die Note geflossen sind.

Es gab in der Mitte des Semesters die Mid-terms und am Ende des Semesters die Finals, wo Klausuren geschrieben wurden oder Ausarbeitungen abgegeben wurden. Zusätzlich hatten wir in zwei Kursen alle drei Wochen Quizze. Das waren dann im Semester vier Quizze pro Kurs.

In einem anderen Fach hatten wir drei Assignments, die verteilt auf das Semester gemacht werden mussten.

Welche Leistungen/Angeboten gibt es sonst noch an der Gasthochschule und welche haben Sie genutzt (z. B. Sports, Clubs, interkulturelle Aktivitäten, Student-Buddy, spezielle Events...)?

Es gab ein Buddy-Programm, wo man einen Buddy zugeordnet bekommen hat. Dieser hat einem bei Problemen geholfen und hat als Ansprechpartner fungiert. Ich bin noch dem Buchclub beigetreten, dort haben wir dieses Semester zwei Bücher gelesen und haben uns dann bei treffen darüber ausgetauscht. Wir haben „The Vegetarian“ und „Kim Jiyong born 1982“ gelesen.

Es gab von der Studentenorganisation hier geplante Events, wo man die Kultur besser kennenlernen konnte und auch teilweise Preise gewonnen hat. Das waren insgesamt vier große Events.

Außerdem wurden spezielle Tage organisiert, wie der German-day oder der Korean-day. Dort wurden Präsentationen über die Kultur abgehalten und man konnte sich mit interessierten Leuten unterhalten und auch oft etwas spielen oder basteln.

Ebenfalls von der Studentenorganisation wurden sogenannte „blind date“ Gruppen angeboten, wo man sich zu viert getroffen hat und zum Beispiel zusammen essen gegangen ist. Es gab aber auch ein Tandem Programm, wo ich zwei koreanische Studenten getroffen habe um mich über die deutsche und koreanische Kultur auszutauschen.

Zu Beginn des Semesters hatte ich mir auch ein paar Fußballspiele auf dem Sportplatz der Uni angeschaut, wo man ebenfalls viele Leute getroffen hat.

5. Alltag, Freizeit und Finanzen

Wie hat es mit der Sprache geklappt (auch beim Studium)?

Ich fand es hat ganz gut mit der Sprache geklappt. In Deutschland habe ich bereits drei Kurse belegt gehabt und konnte ein wenig Koreanisch verstehen und sprechen.

Am meisten hat es mir aber geholfen lesen zu können und zu wissen was auf gewissen Schildern steht oder was für ein Essen es ist. Die Koreaner sind zwar sehr hilfsbereit aber viele trauen sich oder können gar nicht Englisch sprechen und obwohl man sich am Ende auch mit Händen und Füßen verständigen kann ist es um einiges einfacher, wenn man ein paar Vokabeln und Sätze drauf hat.

Vor allem da wir oft Essen waren, war es hilfreich, dass ich mich vorher mit diesen Vokabeln auseinandergesetzt habe und wusste, welche Gerichte auf den Speisekarten stehen.

An dieser Stelle kann ich auch die App Papago empfehlen, welche hier oft sehr oft zum Übersetzen genutzt wird.

Meine Kurse waren alle auf Englisch. Ich hatte nur das Problem, dass einer der Dozenten oft in seinen aufgenommenen Videos Koreanisch geredet hat. Ich habe den Kurs trotzdem erfolgreich zu Ende gebracht aber man hatte doch das Gefühl, dass einem ein paar Informationen fehlen.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Unser Alltag während des Semesters sah oft so aus, dass wir teilweise Tage nur am Wohnheim waren, wenn wir Kurse hatten und dann raus sind um in einem Café zu lernen oder essen zu gehen. Wenn wir zum Beispiel direkt morgens einen Kurs hatten sind wir auch oft danach raus und haben uns etwas in Seoul angeschaut was weiter weg vom Campus ist, wie einen bestimmten Stadtteil oder die Paläste. Am Wochenende haben wir auch teilweise Tagetrips unternommen, zum Beispiel zur Nami Island (2h entfernt) oder nach Suwon (eine Stadt ungefähr 1h 30min entfernt von Seoul). Während des Semesters sind wir auch für ein Wochenende nach Incheon und eine Woche nach Jeju gegangen. Ich würde schon sagen, dass wir während es Semesters eine Menge gesehen haben. Auch viel Kulturelles und viele Sehenswürdigkeiten in Seoul.

Nachdem das Semester um war sind wir eine Woche nach Busan und danach auf einen Roadtrip für zehn Tage gegangen. Dort haben wir verschiedene Städte besucht, wie Sokcho, Andong, Daegu, Gyeongju, Gwangju und nochmal Busan und Suwon.

Durch das Buddy-Programm haben wir uns auch öfters mit unseren koreanischen Freunden getroffen, die einem dann auch etwas Kulturelles zeigen wollten oder zum Beispiel mit einem in ein Board Café sind. Generell war es etwas schwer sich mit vielen Leuten zu treffen, da in Korea durchgängig die Begrenzung von max. 4 Personen bestand. Aber es hat trotzdem funktioniert sich mit mehreren kleinen Gruppen zu sehen und auf dem Campus zu entspannen oder an den Fluss zu gehen und zu Picknicken.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, zum Land, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Ich würde empfehlen sich ein wenig mit der Sprache und Kultur vorher auseinanderzusetzen. Es kann nicht schaden, wenn man koreanisch lesen kann und ein paar Vokabeln zu Essen, etc. versteht. Ansonsten kann das ein wenig überfordern aber zum Glück sind die meisten Koreaner auch wirklich hilfsbereit und

werden einem helfen auch, wenn man kein koreanisch kann. Mit Händen und Füßen klappt das meist auch.

Seoul an sich ist wirklich riesig und hat unglaublich viel zu bieten. Aber man sollte sich nicht stressen lassen, dass man nicht alles schafft zu sehen. Es muss trotzdem gesagt sein, dass Seoul sich manchmal ein wenig zu schnell anfühlt. Während der Rush Hour bleibt man in der U-Bahn am besten nicht stehen, weil jeder weiß wo er hinwill und man wird manchmal schon fast mitgezogen von den Massen.

An sich sind die öffentlichen Verkehrsmittel aber genial günstig und zuverlässig in Seoul. Ich habe es noch nicht erlebt, dass in Seoul oder anderen großen Städten ein Bus oder der Zug zu spät kam! Hier kommen die Öffentlichen auch teilweise alle 5 Minuten. An manchen Orten ist das wieder was anderes. In Jeju oder kleineren Städten, wie Gyeongju muss man oft sehr lange warten (meiner Erfahrung nach kommen dort manche Busse nur jede Stunde). Falls jemand nach Jeju gehen will, dann holt euch am besten ein Auto und denkt daran einen internationalen Führerschein zu beantragen.

Eine T-Money Card ist ein must have. Die kauft man für 1,000 Won (~0,70€) in einem convenience store und kann sie dann direkt dort oder in jeder Bahn Station aufladen. Wenn man dann den Bus oder die Bahn nimmt muss man die Karte einfach an jeder Schranke scannen. Sobald man aussteigt muss man sie erneut scannen und je nachdem wie lange man gefahren ist, wird nichts mehr oder noch eine kleine Summe abgebucht.

Der Kontakt nach Hause kann sich manchmal komplizierter gestalten als man denkt. Oft hatten meine Familie und Freunde ein Problem mit der Zeitverschieben und das hat dann ab und zu länger gebraucht einen Termin zu finden, wo man Zeit hat. Außerdem will man auch viel machen in Seoul und den Tag nutzen, dann hatte ich zum Beispiel nicht mehr viel Energie am Abend oder hab noch etwas für die Uni gemacht, wo ich dann wieder keine Zeit fürs telefonieren hatte. Aber am Ende hat es dann natürlich trotzdem geklappt.

6. Fazit

Was war ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?

Es gab einige positive Erfahrungen aber etwas was mir für immer in Gedanken bleiben wird ist, als ich mit meinen Freunden in Busan in ein veganes Restaurant bin. Die Besitzer waren unglaublich nett zu uns. Wir haben teilweise auch ein Getränk umsonst bekommen und sie haben sich mit uns unterhalten. Es gab dort auch kleine Gemälde von der Besitzerin zu kaufen und als wir uns die Gemälde interessiert angeschaut haben kam sie zu uns und hat uns die Story zu den jeweiligen Bildern erzählt. Wir hatten einfach einen so schönen Abend dort, dass wir auf unserem Roadtrip nur dafür nochmal nach Busan gefahren sind.

Ein anderer Moment war als wir eigentlich einen nicht so guten Tag hatten, da wir tatsächlich etwas rassistisch behandelt wurden. Wir wollten eigentlich in einem Restaurant essen gehen aber wir durften uns dort nicht hinsetzen und wurden direkt wieder rausgescheucht, obwohl dort noch sehr viel Platz war und nicht viel los war. Aber die Leute dort wollten uns nicht haben. Dafür sind wir danach an einen anderen

Ort gefahren und wurden dort umso besser behandelt. Die Besitzerin hatte uns ein eigenes kleines vegetarisches Menü zubereitet, da wir kein Fleisch essen. Sie war unglaublich freundlich zu uns und hat uns sehr herzlich aufgenommen.

Tatsächlich habe ich auch 1-2-mal mitbekommen, dass Leute uns komisch hinterher geschaut und gerufen haben. Ich verstehe ein wenig koreanisch und habe gehört wie ein etwas älterer Mann gesagt hat „diese komischen Ausländer... die sollen verschwinden“ und dann ein wenig geflucht hat. Aber das ist eine krasse Ausnahme und ist wirklich fast nie passiert.

Wieviel Geld pro Monat würden Sie anderen Studierenden empfehlen einzuplanen?

Das kann sehr stark variieren, je nachdem wie oft man Unterwegs ist und wo man essen geht. Mit Urlauben und Reisen wird es etwas teurer aber beim Essen kann zum Beispiel sparen. Wir hatten einen Koreaner direkt gegenüber der Uni, wo man eine Mahlzeit für umgerechnet 4€ bekommen hat. Oft waren wir aber auch für ungefähr 9-10€ essen. Das gute ist, dass Wasser immer kostenlos ist und man das schonmal nicht kaufen muss. Für Essen würde ich sagen ungefähr 400€ im Monat sagen. Mehr, wenn man zusätzlich in Cafés geht und sich mal ein Stück Kuchen gönnt.

Dazu kommt dann noch die Kosten für Bus und Bahn aber da zahlt man pro Fahrt nur ungefähr 1€.

Allerdings sollte man die Kosten für den Flug, Wohnheim, momentan noch Quarantäne und seit neustem auch die nationale Gesundheitsversicherung im Kopf haben.

7. Platz für Fotos

Hier können Sie Fotos Ihres Auslandsaufenthalts einfügen:

Palast



Ausblick vom Lottetower



Ausblick
63.Building



Auf dem Berg hinter dem Campus



National Folk Museum
Seoul



Tempel Bulguksa in Gyeongju



Reunification Hall in Gyeongju



Suwon Hwaseong Fortress



Cultural Village in Busan



Haeundae Beach
Busan



Ausblick vom Peak im Seoraksan National Park



Buddha-Statue im Seoraksan National Park
Sokcho



Woljeonggyeo Promotional Hall and Bridge
Gyeongju



Traditional Village Mun Family



Boseong Green tea plantage



Bamboo Forest Jungnogwon

